

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Ersteinst 12mal wöchentlich.
Zus Ausland:
Unter Kreuzband 15 M vierteljährlich.
Bezugspreis:
Abnehmer monatlich 70 S, vierteljährlich 2,10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 S, vierteljährlich 2,40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M,
vierteljährlich 3 M (ohne Bestellgebühr).

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:
Die Anzeigensätze in Wiesbaden 20 S,
Deutschland 20 S, Ausland 40 S.
Die Reklamesätze 1,50 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Fernsprecher:
Ankäufer und Abonnenten: Nr. 120,
Redaktion: Nr. 123; Verlag: Nr. 119.

179 Abend-Ausgabe.

Dienstag, 7. April 1914.

68. Jahrgang.

Tageschau.

An Bord des Torpedoboots „Albacore“ entstand im Hafen von Cbatam eine Explosion, wobei 3 Mann getötet wurden.

Der Urheber des Attentates gegen den Bischof von Debreczin ist in Ungarn verhaftet worden.

Dem holländischen General Demeer wurde der Oberbefehl über die albanischen Truppen, die den Epirotenaufstand niederwerfen sollen, übertragen.

In Riga streiken jetzt 33000 Fabrikarbeiter und 7000 Hafenarbeiter.

Griechenland erklärt offiziell, daß es unter keinen Umständen die Inseln Chios und Mitylene an die Türkei abtreten werde.

Zur Auflösung der Sondergruppen.

In der „Rheinischen Zeitung“ nimmt nun auch der Führer der Nationalliberalen Partei, Reichstagsabg. Baffermann, zu dem Beschluß des Zentralvorstandes auf Auflösung der Sondergruppen der Partei das Wort. Er bestätigt vollumfänglich, was wir an dieser Stelle gegenüber den tendenziösen Entstellungen der gegnerischen Presse wiederholt festgestellt haben, daß in dem Beschluß keine feindselige Stellungnahme gegen irgend eine Richtung liegt. Die verschiedenen Richtungen sollen gar nicht angetastet werden; sie wird es auch in einer Mittelpartei stets geben. Getroffen werden soll nur die Organisation. Über die Gründe, die zu dem Beschluß führten, sagt Herr Baffermann — wiederum in Übereinstimmung mit uns — folgendes:

„Der starke Organisationsdrang unserer Partei schafft u. a. eine Menge Parteiliteratur, vor allem Monatszeitschriften der Organisationen. Es wäre wohl dringend zu raten, den Stoff für solche Literatur nicht in kritischen Betrachtungen der verschiedenen Richtungen und Stimmungen der Partei zu suchen, da diese vielfach sehr herbe, oft unbegründete und falsche Kritik nur verärgert und nicht viel nützt. Wir müssen es ertragen, daß die Verhältnisse nicht für alle Teile Deutschlands gleich liegen, daß der Kampf in Baden und Bayern sich anders abspielt als beispielsweise in Weiskalen mit seiner sehr starken Sozialdemokratie, oder in Ostpreußen mit seiner konservativen Vergangenheit. Welche ein Arsenal von Waffen ist durch diese eigene Parteipresse den Gegnern geliefert worden! Wir haben, wie Friedberg es drastisch ausdrückte, diese Streitereien gründlich satt. Die überwältigende Menge unserer Parteifreunde will in Frieden unter sich leben und ist der Meinung, daß es so viel Stoff gibt, der außerhalb ihres eigenen Parteilebens liegt, daß wir uns selbst gegenseitig die Fesseln nicht auszurufen brauchen. Wer aber von Sieg oder Niederlage einer Richtung spricht, der möge bedenken, daß in dem Botschaft, daß die Auflösung der Sonderorganisation fordert, sich vereinigen: Prinz Carolath und Haarmann, Jund und Leidia, Stresemann und Dirsch, Ludwig (Steinitz) und Schiffer, Bunnemann, von Campe, Rohmann, Obkircher, Vih und Piepmann, die drei Vorsitzenden Friedberg, Vogel und Baffermann. Diese Namen beweisen, daß die Gesamtorganisation vortiert hat. Diese Namen schließen jeden Verdacht aus, daß der Beschluß die Bedeutung eines Richtungswechsels hat.“

Hieraus werden unsere Gegner rechts und links erkennen, daß ihre Hoffnungen, aus dem bisherigen Streit im nationalliberalen Lager für sich etwas herauszuholen, vergebens sind. Die Spekulation auf die sogenannte reinliche Scheidung der rechts- und linksstehenden Elemente muß endgültig begraben werden. Die Beschlüsse des Zentralvorstandes schließen die Partei weder nach rechts noch nach links, sondern vorwärts. Wir bleiben, was wir sind.“ Baffermann spricht zum Schluß die zuverlässigste Hoffnung aus, daß unsere Freunde sich der impudischen Rundgebung des Zentralvorstandes beugen. Daß diese Hoffnung trotz des bisherigen Widerstandes von jungliberaler Seite berechtigt ist, zeigt eine Einsichtnahme des Jungnationalliberalen Vereins zu Leipzig, der folgende von dem jungliberalen Landtagsabg. Dr. Blauenburg eingebrachte Entschließung annahm:

„Der Vorstand des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend wird ermächtigt, mit dem geschäftsführenden Ausschuss der nationalliberalen Partei in Verhandlungen einzutreten und vor allem folgende Frage zu erörtern:

Welche Garantien gibt der geschäftsführende Ausschuss dem Reichsverband im Falle der Auflösung seiner Sonderorganisation (unter Fortbestehen der jungliberalen Einzelvereine) in bezug auf die tatsächliche Auflösung des nationalliberalen Reichsverbandes?“

Diese Entschließung läßt erkennen, daß man sich auch in jungliberalen Kreisen der Erkenntnis der politischen Notwendigkeit der Maßnahme nicht verschließt.

Borna-Begau und die Nationalliberalen.

Die Vertrauensmänner des Verbandes der nationalliberalen Vereine im 14. Reichstagswahlkreis hatten am 3. April 1914 eine Zusammenkunft in Borna, die sehr gut besucht war. Es galt vor allem zu dem Wahlausfall Stellung zu nehmen. Das Ergebnis der Verhandlungen fand Ausdruck in der folgenden Resolution:

„Nachdem leider der 14. Reichstagswahlkreis in der Stichwahl des 26. März von der Sozialdemokratie erobert wurde, bringt die Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Vereine einstimmig zum Ausdruck, daß von seiten der nationalliberalen Organisation des Wahlkreises und des Landes alles getan worden ist, um die Wähler des Herrn Ritsche zu veranlassen, in der Stichwahl für den bürgerlichen Kandidaten einzutreten. Wenn trotzdem ein Teil derjenigen Wähler, die keiner liberalen Organisation angehören und keinen ausgesprochen politischen Standpunkt einnehmen, dieser Aufforderung nicht Folge leistete, so kann dafür selbstverständlich die nationalliberale Partei in keiner Weise verantwortlich gemacht werden.“

Das Stichwahlergebnis beweist aber für jeden, der mit Tatsachen rechnet, daß in Zukunft nur ein Mann gemäßigter liberaler Richtung im Lande sein wird, das gesamte Bürgerium in Stadt und Land zu einer geschlossenen Front gegen die Sozialdemokratie zusammenzuführen.

In dieser Überzeugung fordern wir Vertrauensmänner alle bürgerlichen Wähler auf, an unserer Seite für diese einmalige Möglichkeit, das Bürgerium im 14. Reichstagswahlkreis zum Siege zu führen, mit Aufbietung aller Kräfte einzutreten.“

Ausgleichsbeihilfen und Befoldungsvorlage.

Der Finanzminister hat, lt. Meldung der „Frkf. Sta.“, angeordnet, daß die bisher gezahlten Ausgleichsbeihilfen für die Beamten der Affidentenklasse auch im Etatsjahr 1914 weitergezahlt werden. Eine Korrespondenz behauptet, es gehe hieraus hervor, daß man mit einem eventuellen Scheitern der Befoldungsvorlage rechne, wenn die Parteien darauf bestünden, daß sowohl die höheren Postbeamten wie die gehobenen Unterbeamten mit in die Anwendung der Befoldungsordnung für die Reichsbeamten einbezogen werden sollten und dementsprechend verlangt werde, daß auch in Preußen entsprechende Bezugssteigerungen vorgenommen werden, die sich auf fast 180000 Köpfe erstrecken müßten, was für die Regierung und die Kommunen nicht durchführbar sei. Die preussischen Affidenten sollen nach der vorliegenden Befoldungsnovelle an Stelle von 1650 bis 3300 Mark 1800 bis 3000 Mark erhalten; sollte die Befoldungsvorlage für Preußen zuhandeln kommen, so sollen die Ausgleichsbeihilfen auf die Gehaltssteigerung angerechnet werden, die dann aller Voraussicht nach vom 1. April ab rückwirkend in Kraft treten würde. Aus dieser letzten Bemerkung geht hervor, daß die Ausgleichsbeihilfen nur als Notbehelf bewilligt werden, weil eben das Definitivum noch längere Zeit auf sich warten läßt, und daß daraus ein Rückschluß auf das Schicksal der Befoldungsvorlage selbst nicht gezogen werden darf.

Zur Festnahme der deutschen Luftschiffer in Rußland.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die Angelegenheit der verhafteten deutschen Luftschiffer in Perm nimmt in den Augen der russischen Behörden einen ernsten Charakter an. In dem 150 Seiten starken Protokoll wird unter anderem behauptet, daß die Deutschen die Luftschiffungen, die beispielsweise für den Flug von Zeppelinluftkrenzern nötig (??) sind, beobachtet haben und daß sie beim Niedergehen mit ihrem Flugzeug für allerlei militärische Dinge Interesse bekundeten, wie eine Anzahl Bauern es bezeugen. Eine Anklage wegen Spionage scheint danach so gut wie sicher zu sein. Die Verhafteten werden künftig von zwei Beamten und einem Schutzmann bewacht.

Die Angelegenheit der drei Berliner Luftschiffer, Berliner, Haase und Nicolai hat jetzt den Präsidenten des Deutschen Luftfahrerverbandes, Erz. v. d. Goltz, veranlaßt, in einem unmittelbaren Gesuch an den Zaren, unter der Versicherung, daß es sich nur um eine rein sportliche Rekordfahrt gehandelt habe, um möglichst sofortige Freilassung der Gefangenen zu bitten. Auf dringenden Ersuchen des Deutschen Luftfahrerverbandes ist ferner vom Kaiserlich Russischen Vizekonsul die Anklage eingelaufen, daß er alle möglichen Schritte bei der russischen Regierung tun werde, um die sofortige Freilassung der Luftschiffer zu erwirken. Der Kaiser hat, wie verlautet, auf das telegraphische Hilfsgeuch der Mutter Berliner mehrere Herren des auswärtigen Amtes zu sich befohlen und sich über die Angelegenheit genau Bericht erstatten lassen.

Zur Lage in Mexiko.

Die Ausweisung der Spanier aus Torreon.
Aus New-York wird gemeldet: Der spanische Vizekonsul bereitet einen Protest bei der Union vor gegen die Ausweisung von 600 Spaniern aus Torreon, indessen dürfen keine Schritte erfolgen, da das Extraditionsrecht von der Regierung anerkannt worden ist. Auch wird aus der Umgebung Bryan erklärt, die Union habe ihre Bürger schon aufgefordert, Mexiko zu verlassen und andere Nationen würden auch tun, diesem Beispiele zu folgen. Carranza war übrigens von Villas Schritt nicht in Kenntnis gesetzt worden.

Das Papiergeld der Rebellen.

Aus El Paso (Texas) meldet man der „Frankfurter Zeitung“: Das von den Rebellen ausgegebene ungedeckte Papiergeld hat bis heute einen Betrag von sechs Millionen Pesos erreicht; es ist zum größten Teil von Amerikanern angekauft worden.

Jetzt wird's ernst.

Was wird Oesterreich, was Italien tun angesichts der bodenlosen Unverfrorenheit, mit der die angeblich epirotischen, tatsächlich griechischen Banden das Werk der Londoner Vorkonferenz, Albanien, bedrohen, daß der österreichisch-italienischen Kompromisspolitik sein Dasein verdammt?

Ein Zeitalter, in dem zwei mächtige Gruppen innerhalb Europas die Wage der Macht in der Schwebe halten und den einzelnen Staaten die Hände binden, zeichnet sich nicht durch Entschlußfähigkeit, noch durch Tatkraft aus. Allüberall, wo Politik gemacht oder versäumt wird, besteht das Verlangen, Reibungen, Störungen, Konflikte möglichst aus dem Wege zu gehen. Solange sich noch ein Hoffnungs-schimmer zeigt, auf dem Wege friedlicher Vorkommungen und Verhandlungen weiter zu kommen, selbst unter Opfern ans Ziel oder möglichst nahe am Ziel vorbei zu gelangen, wird er beschritten. So hat man bisher auch Griechenland gut zuredet, sich dem Willen des „einigen“ Europas in der albanischen Grenzfrage nicht zu widersetzen und von unfruchtbaren Versuchen Abstand zu nehmen, die Existenz und den Frieden des jüngsten Kindes der europäischen Staatenfamilie zu bedrohen.

Griechenland hat zwar seine Truppen aus dem epirotischen Gefilde Albaniens zurückgezogen, aber als Freischärler, als „heilige Bataillone“ verkleidet sind sie nach Stunden und Tagen wieder da. Die Athener Regierung spielt ein durchsichtiges Spiel und zwingt dadurch die Kabinette von Wien und Rom, Stellung zu nehmen, zu handeln.

Aber bedauerlicherweise scheinen selbst in diesem kritischen Momente Graf Berchtold und Marquis San Giuliano noch zu zögern. Denn wie verlautet, werden die beiden Minister am 15. ds. Mts. zusammentreffen, um in persönlicher Verständigung die Maßregeln zu beschließen, die den griechischen Banden Einhalt gebieten sollen. Ist diese Meldung richtig, dann haben die „heiligen Bataillone“ noch eine geraume Spanne Zeit vor sich, innerhalb deren sie die tapfere, aber schwache albanische Gendarmerie überwältigen, weitere Distrikte besetzen und damit Tatsachen schaffen können, die später der Regelung der Angelegenheit im Wege stehen werden.

Man fragt sich verwundert, warum die Regierungen der beiden Länder Diplomaten wechselseitig beglaubigen, wenn sie sich diese Organe in so dringenden Fällen, wie dem vorliegenden, nicht bedienen. Oder erscheint ihnen die Aufrechterhaltung der Einmütigkeit in der albanischen Frage so schwierig, daß nur die leitenden Staatsmänner selber das Werk vollbringen können?

Nun ist nach den letzten Nachrichten die italienische Regierung bereits mit einer energischen Vorstellung in Athen vorgegangen. Ohne Erfolg, wie zu erwarten war. Damit sollte sich der gleiche Schritt für Oesterreich erübrigen.

Es bleibt demnach nur übrig, die Vereinbarungen über ein gemeinsames bewaffnetes Vorgehen zu treffen. Das scheint uns aber weniger Angelegenheit der Diplomaten als des Militärs zu sein. Soffentlich bringt die in Rom bereits bekundete Energie es fertig, daß auch die Sanderer in Wien zum Entschluß gelangen.

Der Aufstand in Albanien.

Die Kampfeslust der Albaner.

Aus Durazzo wird gedruckt: Der Einberufungs-befehl der Regierung weist zunächst alle Lokalbehörden an, sofort Kontrollversammlungen aller waffenfähigen Männer vom 20. bis 30. Lebensjahre einzuberufen und Listen für die Landwehr aufzustellen. Diese Kundgebung ist in Durazzo von der Bevölkerung mit Jubel aufgenommen worden. Bezeichnend für die allgemeine Kampfeslust ist es, daß auch aus den fernsten Gebieten des nordalbanischen Malsia Vorkämpfer an die Regierung einlaufen, die ein allgemeines Aufgebot aller waffenfähigen Männer fordern.

Oberbefehl über die Albaner.

Aus Mitherram wird gemeldet: Fürst Wilhelm von Albanien übertrug den Oberbefehl über die Armee zwecks Niederwerfung des Epirotenaufstandes dem General Demeer.

Sieg der albanischen Gendarmerie.

Der Draht meldet aus Durazzo: Soeben ist ein offizielles Telegramm eingegangen, daß die albanische Gendarmerie bei Goriga 300 Mann griechischer Truppen geschlagen hat.

ß. Ein neuer Komet. Am 30. März d. J. wurde der astronomischen Centralstelle in Kiel vom Astronomen Dr. Arßinger in Rothkamp die Entdeckung eines neuen Kometen gemeldet, der nimmehr die Bezeichnung 1914a (Arßinger) erhalten hat. Bei seiner Auffindung befand sich der Komet im nördlichen Teil des Sternbildes Skorpion, rechts oder westlich von den beiden Sternen Epsilon und Zeta im Schlangenträger, mit denen der Komet ein gleichschenkeliges rechtwinkliges Dreieck bildet, mit dem rechten Winkel bei dem Kometen. Der Komet bewegte sich in nördöstlicher Richtung weiter und stieß am 1. April schon im Schlangenträger in der Verbindungslinie von Epsilon und Zeta. Seine Helligkeit wurde bei seiner Auffindung auf hellste 9,5 Sterngröße geschätzt, jedoch er nur in größeren astronomischen Instrumenten gesehen werden kann. Bei schwacher Vergrößerung wurde auch ein sehr zarter, grader Schweif beobachtet, der von der Sonne abgerichtet war und eine Länge von 40 Bogenminuten oder $1\frac{1}{2}$ Vollmond-durchmesser hatte. Es wird aber vermutet, daß noch ein zweiter Schweif existiert, der eine merkliche Neigung gegen die Richtung des ersten Schweifes hat. Auch von den Sternwarten in Utrecht und Wien wurde der Komet beobachtet. Bis zum 30. April durchwanderte der Komet das Sternbild Schlangenträger in nordöstlicher Richtung bis an die Grenze des Sternbildes Herkules. Seine Helligkeit, die nach den genauesten Helligkeitsmessungen am 2. April 10,3 GröÙe betrug, wird voraussichtlich bis zum 30. April auf 9,2 GröÙe gesunken sein. Der Komet wird also heller. Die Ergebnisse weiterer Beobachtungen sollen später noch mitgeteilt werden.

lichen Volkspartei während der letzten 15 Monate vom nationalen Gesichtspunkte aus und berührte dabei die Jahrhundertfeier, das Regierungsjubiläum des Kaisers und die Wehrvorlage. Dann freiste er die Frage des Arbeitswillens, wobei er betonte, daß die Fortschrittler keine Ausnahmestellung gegen die Arbeiter wünschten. Die Koalitionsfreiheit sei eine liberale Errungenschaft. Nach weiteren Umwegen über Zäbern und den Preußenbund kam Abg. Ranzow endlich auf das preussische Wahlrecht zu sprechen. Er verbreitete sich über das Dreiklassenwahlrecht, über die Einteilung der Wahlbezirke, über die Wahlmänner und den Wahlterrorismus, um schließlich zu dem Resultat zu gelangen, daß das jetzige preussische Wahlrecht, das nicht die wahre Meinung des Volkes widerspiegeln, verschwinden müsse, um einem Wahlrecht, das mindestens die gleiche und direkte Wahl bringen müsse, Platz zu machen.

Neue Sitzge. Nach dem jetzt beendeten zweitägigen Ausbau der Bahnstrecke Limburg-Frankfurt, ist ein Sitzpaar zwischen den beiden Strecken in der Mittagspause eingelegt worden. In Limburg trifft der Elz nach 2.04 Uhr ein und geht um 2.19 Uhr nach Frankfurt ab. Unterwegs halten diese Elzüge in Idstein, Niederrhausen, Eppstein und Höchst. Von und nach Wiesbaden haben die Züge in beiden Richtungen fahrplanmäßigen Anschluss.

Zum Ausbruch. Hier u. a. eingetroffen: Fürst Colalto aus Wien (Hotel „Vier Jahreszeiten“), Fürstin Reichersky (Hotel „Wilhelma“), Generalkonsul v. Barn, Antwerpen (Hotel „Rote“).

Rheinlandschiffahrt Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Am nächsten Freitag, 10. ds. Mts., tritt der neue Fahrplan in Kraft. Die Abfahrten erfolgen von Wiesbaden morgens 10 Uhr 20 Min. bis Köln, mittags 1 Uhr 30 Min. bis Koblenz (nur Werktag), und um 2 Uhr 30 Min. bis Koblenz (nur Sonn- und Feiertag).

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Altpensionäre. Die übliche Monatsversammlung des Vereins pensionierter Deutscher Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, sowie Lehrer findet am Karfreitag, 10. April, nicht statt. Die nächste Versammlung ist am Freitag, 8. Mai.

Botanischer Ausflug. Am morgigen Mittwoch veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug nach dem Ganalgesheimer Berg. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 1 Uhr 18 Min. nach Mainz und von dort 1 Uhr 45 Min. nach Ingelheim. Gäste sind willkommen.

Aus den Vororten.

Wiebich.

Leichenführung. Am Montag wurde die Leiche eines älteren Mannes, die bereits zum größten Teil in Verwesung übergegangen war, aus dem Rhein gelandet. Es handelt sich um den schon betagten Arbeiter Friedrich Gertler aus Offenbach am Main.

Ertrunken. Am Montag vormittag spielte der 10 Jahre alte Sohn des Tüchlermeisters Breidenbach von hier mit mehreren Schulkameraden am Salzbach. Als man später den Knaben vermisste und nach ihm forschte, fand man am Bachufer seine Schuhe und Strümpfe. Danach dürfte der Knabe in dem sonst so unschuldigen, jetzt aber sehr hoch gehenden Salzbach ertrunken sein.

Bierstadt.

Gemeinderat. Da der langjährige Gemeinderat der Scherer erkrankt ist, übertrug der Gemeinderat die Führung der Gemeindefälle auf die Dauer der Erkrankung dem Gemeindefunktionär Hingler. Von einer Verfügung des Landrats betreffend die Zugehörigkeit der Wehrpersonen zur Krankenkasse wird Kenntnis genommen und es wird ein erneuter Besuch gefast, die zur Allgemeinen Ortskrankenkasse Bierstadt bereits angemeldete Wehrerin wieder abzumelden.

Nassau und Nachbargebiete.

Ein Haus auf der Wandschaft. — Wiesbaden, 6. April. Ein seltenes Ereignis, das wohl im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, in Amerika, öfter vorkommen soll, bei uns aber als etwas ganz Ungewöhnliches bezeichnet werden muß, und daher das Tagesgespräch bildete, spielte sich in den letzten Wochen auf dem Westerwald ab. Herr Tierärztinsekretär Schulze-Möller in Wiesbaden ließ nämlich sein schwebendes Landhaus, das sich seither am Seder Weiler bei Rennerod befand, auf eine Strecke von 20 Kilometer über Hellenbach, Hölzen, Hölzenhausen, Langenbach und Hölzenhausen nach seiner Bestimmung am Schloßberg in Wiesbaden transportieren. Die Ueberführung des Gebäudes bereitete enorme, meist unvorhergesehene Schwierigkeiten und nahm drei volle Wochen in Anspruch. Mittels Glasenzügen, die an starke Bäume befestigt waren, erfolgte, nachdem das Haus vom Sockel getrennt und der Kamin niedergelassen war, zunächst die Fortbewegung des Kessels auf Rollen vom Seder Weiler, dann traten 2 schwere Wagen mit einem Vorspann von 12 Pferden in Tätigkeit, die mit Hilfe von einer Anzahl handfester Arbeiter den Transport bis Wiesbaden bewerkstelligten. Das Haus selbst, das 8 Meter lang, 5½ Meter breit und 7½ Meter bis zur Giebelhöhe hoch ist und das 6 Bohrräume enthält, war auf den beiden nebeneinander laufenden Wagen in der Weise montiert, daß die Vorderäder mit den Hinterrädern durch vier mächtige, je 9 Meter lange und 30 Zentimeter starke Baumstämme, auf denen das Haus zu ruhen kam, verbunden wurden, wobei die Vorderäder vor dem Gebäude, die Hinterräder aber ins Haus selbst, dessen Fußboden herausgenommen waren, zu stehen kamen. Unterwegs galt es, wie gesagt, Hindernisse aller Art zu bekämpfen. So mußte der Transport über aufgeworfene Ackerhöden und sumpfige Gräben, worin die Fuhrwerke einsanken, durch enge Dorfstraßen, wobei es ohne Karambolagen mit Hausdächern, Telegraphenleitungen und Gartenmauern nicht abging, erfolgen, ferner mußten schmale Brücken passiert, alte hohe Bäume an den Wegen gefällt werden usw. Bleibt man nun noch die andauernd überaus schlechte Witterung während des Transportes, die Terrainschwierigkeiten u. s. f. in Betracht, so muß gesagt werden, daß die Herren Bauunternehmer W. B. hier und Fuhrunternehmer Karl Witter in Erbach, die die Ueberführung bewerkstelligt haben, etwas ganz Außerordentliches geleistet haben, das ihrem Können alle Ehre macht. Am 1. ds. kam nun das reisende Haus am Dienstag abend am Marktplatz angelangt und die Nacht über daselbst geblieben war, an. Wie märchenhaft übrigens den auswärtigen Wohnenden die Nachricht von dem wandernden Schloß-Möllerischen Hause klang, beweist, daß manche Blätter den Bericht erst für einen Aprilscherz hielten und es noch einer amtlichen Bescheinigung bedurften, um die Geschichte glaubhaft zu machen.

Unwetter.

V. Mainz, 7. März. Die im Wiesbacher Floßhafen verankerte Flugschiffe mit dem Wasserfluggesetz

und Motorboot der Götterwerke wurde gestern vormittag 10 Uhr bei dem orkanartigen Aprilsturm losgerissen und etwa 250 Meter südlich getrieben. Dori prallte sie an den im Floßhafen stehenden Pfeiler der Kaiserbrücke an. Die Halle und das Motorboot erlitten keinerlei Beschädigungen, während an dem Flugzeug eine Anzahl Spanndrähte gerissen sind. — Der orkanartige Sturm hat hier auch sonst noch viel Schaden angerichtet. So wurden im Stadtpark eine Anzahl Bäume entwurzelt, während auf der Ingelheimer Aue das Dach eines Holzlagers abgedeckt und die Umzäunung des Hofes einer Astenfabrik durch den Sturm niedergedrückt wurde. Mehrere Arbeiter die mit dem Zusammenkoppeln eines Hokes beschäftigt waren, mußten wegen des starken Wellenganges ihre Arbeiten einstellen, weil auch die hohen Floßkämme vorgetrieben wurden, welche später in allen Richtungen vereinzelt aufgefist werden mußten.

a. Köln, 6. April. Im ganzen Rheinisch-westfälischen Industriegebiet herrschte während des heutigen Vormittags ein außerordentlich heftiger Sturm, der überall große Verheerungen anrichtete. In Köln und Vororten wurden zahlreiche Dächer abgedeckt und Schornsteine umgestürzt. Personenschiffe sind bisher nicht gemeldet worden. Die telephonischen Verbindungen leiden unter empfindlichen Störungen.

Wiesbaden, 7. April. Schulpersonennachrichten. Pfarrrer Lauser in Dahn ist auf seinen Antrag von dem Nebenamt als Kreisinspektoren entbunden und an seiner Stelle der Pfarrrer Egelmann in Verob zum Kreisinspektoren ernannt worden. — Pfarrrer Kurr in Gladenbach ist zum Kreisinspektoren und widerruflich zum Schulvorstands-Vorsitzenden in Vellnhausen, Erdbach, Frohnhausen b. Gl., Mornshausen a. S., Nachelshausen und Rinzhausen, ferner zum Kreisinspektoren in Nüßelbach und zum Verbandsvorsitzer des Gesamtschulverbandes Nüßelbach-Friedrichshausen, Kreis Biedenkopf, ernannt worden.

ho. Weiskirchen, 6. April. Gegen den französischen Champagner. Herr Weinbauinspektor Jos. Weiskirchen in Weiskirchen hat bei dem deutschen Weinbauverein, Sitz Rheingau, den Antrag gestellt, Reichstag und Bundesrat um Anhebung der Schutzsteuer auf Schaumweine, die ausschließlich aus deutschen Erzeugnissen hergestellt sind, zu ersuchen. Der Antrag wird damit begründet, daß die jetzige Schutzsteuer die heimischen Weine pro Hektar um 1200—1500 Mark verteuere. Diese Belastung des zur Selbstverteilung benutzten deutschen Weines komme dem französischen Champagner, besonders den als Most eingeführten Marken, zu Unrecht zu gute, da die deutschen Schaumweine aus Rieslingtrauben schon jetzt den besten französischen Marken sicher gleichwertig, wenn nicht überlegen seien.

T. Weiskirchen, 6. April. Städtisches. Der in der heutigen Stadtvorordnetenversammlung genehmigte Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1914 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 678 928 M. ab. An Gemeindefunktionären sollen 150 Prozent Einkommensteuer, 200 Prozent Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer und 100 Prozent Betriebssteuer erhoben werden. Trotzdem sich verschiedene Ausgabeposten erhöht haben, konnte von einer Erhöhung der Steuern abgesehen werden. — Für den hiesigen Bürgermeisterposten hatten sich nicht weniger als 227 Bewerber gemeldet. Von diesen sind nur 8 in die engere Wahl gekommen. Die endgültige Wahl eines Bürgermeisters dürfte in den nächsten Tagen vor sich gehen.

— Langenschwalbach, 7. April. Persönliches. Hilfs-Schaffner Dieckhoff ist ab 1. April zum Königl. Schaffner ernannt worden. Er verbleibt auf seinem hiesigen Stationsort.

— Michelbach, 6. April. Familienabend. Anlässlich der Vorstellung der Konfirmanten und Entlassung derselben aus der Schule veranstaltete der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes am Sonntag abend einen Familienabend. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Den andächtig Pauschenden wurden in einem sehr vielseitigen Programm gediegene und verschiedenartige Kunstgenüsse und Belehrungen geboten. Herr Lehrer Klarmann aus Frankfurt sprach über das Thema: „Beim Eintritt ins Leben“. In tiefgründiger Weise führte er die psychologischen Vorgänge im Geiste des Jugendlichen vor Augen, welche je nach ihrer Individualität und gepaart mit den äußeren Verhältnissen des Lebens den Menschen zum Glück oder Unglücklichsein führen. — Die hier rühmlichst bekannte Sängerin Frä. Schellius aus Wiesbaden erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einiger trefflichen Lieder; sie überwindet bei vollem Organ geschickt technische Schwierigkeiten und verfügt über eine sehr gute Ansprache. Der rauschende Beifall, den der Vortrag aller ihrer Lieder in der Versammlung fand, möge der Sängerin ein bereicherter Beweis für unser aller aufrichtige Dankbarkeit und die Wertschätzung sein, deren sie sich infolge ihrer wiederholten Mitwirkung bei Familienabenden hier erfreut. — Im klaren Lichtbildern führte uns Herr Pfarrrer Mohr aus Breilhardt sehr schöne Total- und Teilaufnahmen der Hauptstädte Europas vor und brachte durch das erläuternde Wort eine Menge wichtiger Ereignisse in der politischen, Wirtschafts-, Kunst- und Kirchengeschichte der einzelnen Länder in belebende Erinnerung. Dankend gedacht sei noch der schönen Gesänge der Kinder, der Klavierstücke und Deklamationen.

— Bad Ems, 6. April. Todesfall. — Jugendpflege. Heute nachmittag verschied plötzlich infolge eines Herzschlages nach einem kaum überstandenen Influenzaanfall Herr Rechtsanwalt Karl Sommer. Nachdem er früher einige Jahre hier die Rechtsanwaltspraxis ausgeübt hatte, versag er aus Rücksicht auf seine schwer leidende Gattin nach Wiesbaden, kehrte aber nach dem Tode derselben hierher zurück. — Der evangelische Junglingsverein hielt gestern abend im evangelischen Gemeindehaus eine sehr gut verkaufte Versammlung mit Vorträgen, Deklamationen, Gesängen, usw., wozu sich ein so zahlreiches Publikum eingefunden, daß der geräumige Saal die Erschienenen kaum zu fassen vermochte.

Sport.

SS Alag, 5. April. (Privattelegr.) Große Lager Steeple-Chase. Ehrenpreis und 32 000 M. 4300 Meter. 1. Fran M. Geies' Pepil (Hopper), 2. Saul II., 3. Digger, 6. Heien. Tot. 62:10, Pl. 40, 20:20.

Jodens Wanne, dessen Strafreichter bereits ein mehr als langes ist, wurde wegen seines Verhaltens auf Orlar am Start zum Großen Hannoverischen Handicap mit 100 Mark neuerdings in Strafe genommen.

In der Besprechung über das neue Rennwettgesetz, die, wie die „Sp.“ berichtet, am Montag im Reichstag mit stattgefunden haben soll, wird uns mitgeteilt, daß maßgebende Beschlüsse, die den bisherigen Entwurf ändern könnten, nicht gefast wurden. Es handelt sich lediglich um unverbindliche Rückfragen mit Persönlichkeiten, welche neue und bessere Vorschläge glauben vorlegen zu können. Ob die täglich von sachverständiger Seite eingehenden Anregungen überhaupt Beachtung finden werden, ist noch ungeklärt. Die jüngsten Anregungen gehen auf die

von allen Seiten geforderte Herabsetzung der geschätzten Gewinnsteuer bei Wetten zu festen Preisen hinaus, die nur mit 12 Prozent, genau wie der Totalisator, besteuert werden sollen. Für die ausländischen Totalisator-Wetten soll eine Umsatzsteuer von 5 oder 6 Prozent in Frage kommen. Der Fußball-Länderkampf Englands-Schottland endete nach hartem Kampfe mit einem knappen Siege von Schottland mit 3:1.

Luftfahrt.

Die deutschen Fliegerfolge.

Dem Weltrekord Stoefflers für den längsten Flug innerhalb 24 Stunden ist Langers Weltrekord im ununterbrochenen Dauerflug gefolgt und durch Linnefogels glänzende Leistung ist auch der Weltrekord zum ersten Male in deutschen Händen. Damit sind nunmehr sämtliche Gipfelleistungen im Flugwesen von deutschen Fliegern erritten. Die National-Flugspende hat, wie wir hören, für Linnefogels Leistung unter der Voraussetzung ihrer internationalen Anerkennung eine Ehrenprämie von 5000 Mark in Aussicht gestellt. Der sportliche und ideale Erfolg dieser deutschen Glanzleistungen findet auch bei den fremden Nationen in steigendem Maße Beachtung und läßt eine erfreuliche materielle Wirkung auf das deutsche Auslandsgeheimnis aus.

Ein eifriger Ueberlandflieger.

Am Wettbewerb um die Prämie der Nationalflugspende führte der deutsche Flieger Hans auf einem L.-V.-D. Doppeldecker am Sonntag einen eifrigeren Ueberlandflug aus. Hans war 5½ Uhr morgens in Hannover gestartet. Er flog ununterbrochen in westdeutschen Gebieten und landete um 5 Uhr nachmittags bei Wesel.

13 Personen im Flugzeug.

h. Weiskirchen, 7. April. (Telegr.) Der Ingenieur Sikorski hat gestern mit seinem Zweidecker einen neuen Rekord aufgestellt. Er flog mit 12 Passagieren, darunter mehrere Mitglieder der Duma, und erreichte eine Höhe von 1500 Meter.

Vermischtes.

Ein freigesprochener Deserteur.

Der Draht meldet aus Paris: Der seltene Fall, daß ein Kriegsgesetz einen Deserteur freispricht und ihn sogar zu seiner Handlungsweise begnadigt, hat sich gestern vor dem 2. Kriegsgericht ereignet. Ein in der Fremdenlegation dienender Grieche hatte sich von seinem Regiment entfernt, da er am Balkankriege teilnehmen wollte, aber den erbetenen Urlaub nicht erhalten hatte. Er zeichnete sich im Balkankriege aus und erhielt mehrere Auszeichnungen. Nach Beendigung der Feindseligkeiten stellte er sich wieder in Frankreich. In der gestrigen Verhandlung plädierte der Vertreter der Anklage auf Freisprechung. Er stellte den Soldaten sogar als Muster hin.

Kurze Nachrichten.

Verhaftung wegen Weineids. Wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, wurde unter dem Verdachte des Weineids der frühere Maschinenbauer der Kaiserlichen Werk Pfrun verhaftet. Er war seinerzeit im Meier Vertropf mitangeklagt und in der Vernehmungssache fürzlich verhaftet, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Jetzt ist er erneut in Haft genommen worden, weil er in der Verhandlung gegen Jakobsohn sen. und jun. wegen Erpressung als Zeuge einen Meineid geleistet haben soll.

Letzte Drahtnachrichten.

Sturm.

Infolge heftigen Sturmes ist der Telefonverkehr mit Berlin gestört.

Baffen für Miter.

Londoner Blättermeldungen zufolge sollen an zwei Punkten der Nordküste von Irland 24 Mitrailleurten gelandet worden sein, die ins Hauptquartier der Miterleute gebracht wurden.

Schwere Explosion auf einem Torpedoboot.

Der Draht meldet aus London: Gestern entstand an Bord des Torpedobootzerstörers „Albacore“, der im Hafen von Chatham vor Anker liegt, eine schwere Kessel-explosion, bei der drei Mann der Besatzung getötet wurden.

Die Großmächte und die Epirus-Frage.

Aus Paris wird gemeldet: Ueber den gegenwärtigen Stand der Bemühungen der Großmächte, die jüngste Note über Epirus übereinstimmend zu beantworten, erklärt der „Temps“, Rußland hat seine Bedenken gegen einzelne Stellen des von Frankreich und England vorgeschlagenen Textes der Antwortnote fallen lassen, so daß dem Dreierbündnis der Text des Dreierbündnisses vorgelegt werden kann. Das Blatt rechnet auf eine 14tägige Dauer der Verhandlungen mit den Kabinetten von Wien und Rom, um den Text mit den Kabinetten in Einklang zu bringen.

Drama in einer Kaserne.

Aus London wird gemeldet: Im 111. Linienregiment spielte sich ein blutiges Drama ab. Ein junger eingetretener

Preis: ½ Flasche 85 Pf.,
1 Flasche (Monatlich
ausreichend) 1 M. 1.50.

Der Obol konsequent täglich
sich anwendet, läßt nach unseren
heutigen Kenntnissen die denkbar
beste Zahn- und Mundpflege aus.

Die Beerdigung
der Kirchhofshalle

Nachdem durch die Eintragung der Generalversammlungsbeschlüsse der Deutschen Bank und der Bergisch Märkischen Bank vom 31. März 1914 ins Handelsregister die Bergisch Märkische Bank zu Elberfeld ohne Liquidation aufgelöst und ihr Vermögen als Ganzes auf uns übergegangen ist, fordern wir gemäss § 305 Abs. 3 und § 290 des H. G. B. hierdurch die Inhaber von Aktien der Bergisch Märkischen Bank auf, ihre Aktien nebst Dividendenscheinen für 1914 u. folg. zwecks Umtauschs in Deutsche Bank-Aktien nach Massgabe der folgenden Bedingungen einzureichen:

1. Die Einreichung der Aktien soll bis zum 28. April 1914 erfolgen:
in Berlin bei der Deutschen Bank,

- | | |
|---|--|
| 1. Die Einreichung der Aktien soll bis zum 28. April 1914 erfolgen: | |
| in Berlin | bei der Deutschen Bank, |
| „ Elberfeld | „ „ Bergisch Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank, sowie bei den Niederlassungen der ehemaligen Bergisch Märkischen Bank in Aachen, Barmen, Berncastel-Cues, Bielefeld, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Cronenberg, Düsseldorf, M.-Gladbach, Goch, Hagen, Hamm, Hilden, Iddar, Köln, Köln-Mülheim, Langerfeld, Lippstadt, Mörs, Neheim, Neuss, Opladen, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Ronsdorf, Saarbrücken, Schlebusch, Schwelm, Soest, Solingen, Trier, Velbert, Wald, Warburg, |
| „ Augsburg | „ „ Deutschen Bank Zweigstelle Augsburg, |
| „ Bremen | „ „ Deutschen Bank Filiale Bremen, |
| „ Breslau | „ dem Schlesischen Bankverein, |
| „ Chemnitz | „ der Deutschen Bank Zweigstelle Chemnitz, |
| „ Darmstadt | „ „ Deutschen Bank Zweigstelle Darmstadt, |
| „ Dresden | „ „ Deutschen Bank Filiale Dresden, |
| „ Essen-Ruhr | „ „ Essener Credit-Anstalt, |
| „ Frankfurt a. M. | „ „ Deutschen Bank Filiale Frankfurt, |
| | „ „ Deutschen Vereinsbank, |
| | „ dem Bankhause Lazard Speyer-Elissen, |
| | „ „ „ Jacob S. H. Stern, |
| | „ „ „ Gebrüder Sulzbach, |
| „ Gotha | „ „ Direction der Privatbank zu Gotha, |
| „ Hamburg | „ „ Deutschen Bank Filiale Hamburg, |
| „ Hannover | „ „ Hannoverschen Bank, |
| „ Hildesheim | „ „ Hildesheimer Bank, |
| „ Köln | „ „ Deutschen Bank Filiale Köln (der ehemaligen Bergisch Märkischen Bank Köln), |
| | „ dem Bankhause Deichmann & Co., |
| „ Kottbus | „ der Niederlausitzer Bank Aktiengesellschaft, |
| „ Leipzig | „ „ Deutschen Bank Filiale Leipzig, |
| | „ „ Privatbank zu Gotha. Filiale Leipzig, |
| „ Ludwigshafen a. Rhein | „ „ Pfälzischen Bank, |
| „ Mannheim | „ „ Rheinischen Creditbank, |
| | „ „ Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank, |
| „ Meissen | „ „ Deutschen Bank Zweigstelle Meissen, |
| „ München | „ „ Deutschen Bank Filiale München, |
| | „ „ Bayerischen Vereinsbank, |
| | „ „ Bayerischen Handelsbank, |
| „ Nürnberg | „ „ Deutschen Bank Filiale Nürnberg, |
| „ Oldenburg | „ „ Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, |
| „ Osnabrück | „ „ Osnabrücker Bank, |
| „ Schwerin i. M. | „ „ Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank, |
| | „ „ Mecklenburgischen Spar-Bank, |
| „ Siegen | „ „ Siegerner Bank für Handel und Gewerbe, |
| „ Stuttgart | „ „ Württembergischen Vereinsbank, |
| „ Wiesbaden | „ „ Deutschen Bank Zweigstelle Wiesbaden |

während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden.

2. Auf je nom. M. 9600 Aktien der Bergisch Märkischen Bank mit Dividendenscheinen für 1914 u. folg. entfallen nom. M. 6000 neue Aktien der Deutschen Bank mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1914 ab. Die neuen Aktien lauten über je nom. M. 1200, zwei Stück über je nom. M. 1600.
3. Um den Besitzern von Bergisch Märkischen Bank-Aktien unter nom. M. 9600 bzw. in nicht durch M. 9600 teilbaren Nennbeträgen den Umtausch zu ermöglichen, sind die Umtauschstellen bereit, den Einkauf oder Verkauf der sich zur Abrundung auf einen darstellbaren Nennbetrag der neuen Deutschen Bank-Aktien ergebenden Spitzenbeträge Bergisch Märkischer Bank-Aktien zu vermitteln. Die Spitzenberechnung erfolgt zum Berliner Börsenkurs der letzteren Aktien.

4. Die Ausgabe der neuen Aktien der Deutschen Bank erfolgt vom 6. Mai 1914 ab bei derselben Stelle, bei der der Umtausch angemeldet ist.

Nach dem 28. April 1914 kann die Einreichung von Aktien der Bergisch Märkischen Bank nur noch bei der Deutschen Bank in Berlin erfolgen. Die Aktien, die nicht spätestens bis zum 31. Juli 1914 bei uns eingereicht sind, werden für kraftlos erklärt werden. Das Gleiche gilt, soweit keine Spitzenregulierung stattgefunden hat, von den Aktien der Bergisch Märkischen Bank, die eine zum Ersatz durch Deutsche Bank-Aktien erforderliche Zahl nicht erreichen und uns nicht bis zum 31. Juli 1914 zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind.

Die an Stelle der für kraftlos erklärten Bergisch Märkischen Bank-Aktien auszugebenden neuen Deutsche Bank-Aktien werden verkauft und der Erlös den Beteiligten von uns zur Verfügung gehalten.

Berlin, im April 1914.

813

Berlin, im April 1914.

A. v. Gwinner. Klönne.

Am **Samstag, den 11. ds. Mts.**,
(Oster-Samstag) ist unser Bankgeschäft von
12 Uhr vorm. ab für den Geschäftsverkehr
geschlossen.

Wiesbaden, den 6. April 1914.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Mels. Schönfeld. Michel. Heymann.

Mauritiusstrasse 7.

Beste Kontor-Feder

**Eigenes
deutsches
Fabrikat**



F. SOENNECKEN

Muster
kostenfrei

Bezugsangebot von M.20 000 000 neuen Aktien

Die ordentliche Generalversammlung vom 31. März 1914 hat beschlossen, zwecks Fusion mit der Bergisch Märkischen Bank in Elberfeld das Grundkapital von 200 000 000 um M. 50 000 000 auf **M. 250 000 000 zu erhöhen**. Die Aufforderung an die Aktionäre der Bergisch Märkischen Bank zum Umtausch ihrer Aktien in unsere neuen Aktien ist erlassen worden. Ein Konsortium hat sich verpflichtet, die auf seinen Besitz an Aktien der Bergisch Märkischen Bank entfallenden

M 20000000 neue Aktien der Deutschen Bank
zum Zwecke des Angebots an unsere Aktionäre zur Ver-
fügung zu stellen mit der Massgabe, dass auf je **nom.**
M. 12 000 alte Deutsche Bank-Aktien eine neue
von nom. M. 1209 mit Dividendenberechtigung
vom 1. Januar 1914 ab unter sofortiger Zahlung
des Bezugspreises von 210 % franko Zinsen
bezogen werden kann.

Nachdem die Generalversammlungsbeschlüsse der Deutschen Bank und der Bergisch-Märkischen Bank vom 31. März 1914 sowie die durchgeführte Kapitalerhöhung der Deutschen Bank ins Handelsregister eingetragen sind, fordern wir im Auftrage des Konsortiums unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Die Ausübung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 21. April 1914 einschliesslich

- | | | |
|-----------------------|---------|--|
| in Berlin | bei der | Deutschen Bank, |
| " Aachen | " " | Deutschen Bank Filiale Aachen, |
| " Augsburg | " " | Deutschen Bank Zweigstelle Augsburg, |
| " Barmen | " " | Deutschen Bank Filiale Barmen, |
| " Bremen | " " | Deutschen Bank Filiale Bremen, |
| " Breslau | " dem | Schlesischen Bankverein, |
| " Chemnitz | " der | Deutschen Bank Zweigstelle Chemnitz, |
| " Crefeld | " " | Deutschen Bank Filiale Crefeld, |
| " Darmstadt | " " | Deutschen Bank Zweigstelle Darmstadt, |
| " Dresden | " " | Deutschen Bank Filiale Dresden, |
| " Düsseldorf | " " | Deutschen Bank Filiale Düsseldorf, |
| " Elberfeld | " " | Bergisch Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank, |
| " Essen-Ruhr | " " | Essener Credit-Anstalt, |
| " Frankfurt a. M. | " " | Deutschen Bank Filiale Frankfurt, |
| | " " | Deutschen Vereinsbank, |
| | " dem | Bankhause Lazard Speyer-Ellissen, |
| | " " | Jacob S. H. Stern, |
| | " " | Gebrüder Sulzbach, |
| " Gotha | " der | Direction der Privatbank zu Gotha, |
| " Hamburg | " " | Deutschen Bank Filiale Hamburg, |
| " Hannover | " " | Hannoverschen Bank, |
| " Hildesheim | " " | Hildesheimer Bank, |
| " Köln | " " | Deutschen Bank Filiale Köln, |
| | " dem | Bankhause Delbmann & Co., |
| " Kottbus | " der | Niederlausitzer Bank Aktiengesellschaft, |
| " Leipzig | " " | Deutschen Bank Filiale Leipzig, |
| | " " | Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig, |
| " Ludwigshafen a. Rh. | " " | Pfälzischen Bank, |
| " Mannheim | " " | Rheinischen Creditbank, |
| | " " | Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank, |
| " Meissen | " " | Deutschen Bank, Zweigstelle Meissen, |
| " München | " " | Deutschen Bank Filiale München, |
| | " " | Bayerischen Vereinsbank, |
| | " " | Bayerischen Handelsbank, |
| " Nürnberg | " " | Deutschen Bank Filiale Nürnberg, |
| " Oldenburg | " " | Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, |
| " Osnabrück | " " | Osnabrücker Bank, |
| " Saarbrücken | " " | Deutschen Bank Filiale Saarbrücken, |
| " Schwerin i. M. | " " | Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank, |
| | " " | Mecklenburgischen Spar-Bank, |
| " Siegen | " " | Siegerer Bank für Handel und Gewerbe, |
| " Stuttgart | " " | Württembergischen Vereinsbank, |
| " Wiesbaden | " " | Deutschen Bank Zweigstelle Wiesbaden |

zu erfolgen.

2. Auf je nom. M. 12000 alte Aktien kann eine neue Aktie von nom. M. 1200 zum Preise von 210% franko Zinsen = M. 2520 bezogen werden. Der Bezugspreis ist bei der Anmeldung des Bezugsrechts bar einzuzahlen. Den Schlussscheinstempel trägt der beziehende Aktionär.
3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenscheine in Begleitung eines doppelt ausgefertigten Anmeldescheines, wofür Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, einzureichen. Die Aktien, auf welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt und demnächst zurückgegeben.
4. Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt vom 6. Mai 1914 ab gegen Rückgabe der auf dem einen Formular des Anmeldescheines erteilten Quittung bei derjenigen Stelle, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt worden ist.

Die Vermittlung von Ankauf und Verkauf des Bezugsrechts einzelner Aktien übernehmen die Bezugsstellen.

Berlin, im April 1914.

812

A. v. Gwinner, Mankewitz.

Tonwerke Abendstern. Dachziegel u. Verblender

311	naturrot, schwarz und braun.	3734
-----	------------------------------	------

Abendstern.

Langjährige Garantie.

3734

In unser Handelsregister A. in heute unter Nr. 31 die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Michel in Selters mit dem Sitz in Selters und als deren persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute Arthur Michel und Siegfried Michel, beide in Selters, eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1914 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden Gesellschafter befugt. 808

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. d. M., nachmittags 2½ Uhr vertheilte
 ich im Pfandloft, Neugasse 22, anwangsweise:

1 Schreibfretz,	1 Kontmode,	1 Pöschelkrant,	2 Eis-
schranke,	1 Weichthommode,	1 Berrensdrehtisch,	1 Klavier,
1 Zuckerkrant,	1 Vertilo,	2 Büfette,	1 Zuckerschiff,
1 Sofa,	10 Risten Stuarren,	2 Pad Schreibfretzenpapier,	
20 Pad Durchschlagspapier,	2 Schantzen,	1 Schreibmaschine,	
2 Padenschranke,	1 Patentisch,	1 Padisch,	1 Reihfriertische,
1 Partie Berren,	1 Mineralas,	und Knaben-Linole,	1 Berren-

Sielaff, Gerichtsvollzieher, Dreiweidenstr. 6, I.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.125
1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papiarpesa = M. 1.75. || 1 Doll. = M. 4.20.

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolassstr.